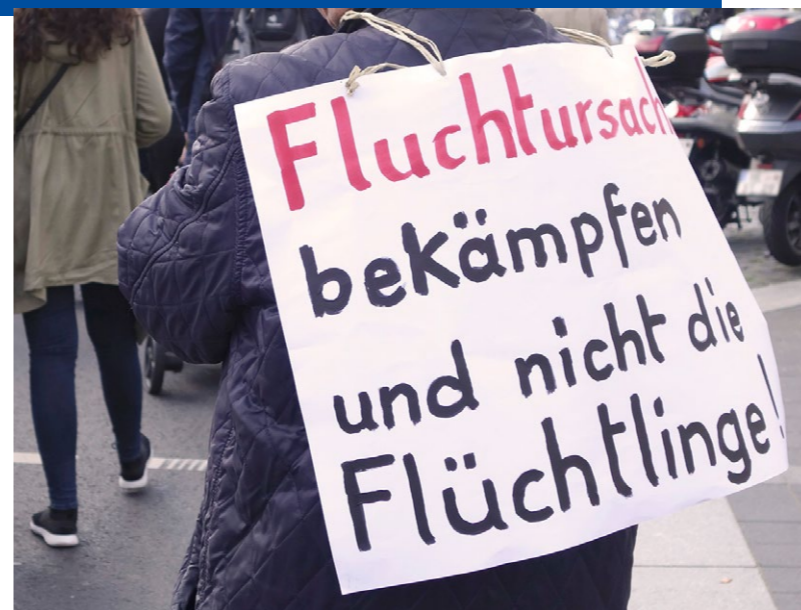




Bezirk
Mitte



Fakten gegen Vorurteile



HERAUSGEBER

**IG Metall Bezirksleitung Mitte
für Hessen, Rheinland- Pfalz, Saarland und Thüringen
Abteilung Jugend und Bildung
Wilhelm-Leuschner-Str. 93
60329 Frankfurt
www.igmetall-bezirk-mitte.de/jugend**

Der Bezirksjugendausschuss der IG Metall im Bezirk Mitte hat Vorurteile gegenüber Geflüchteten unter die Lupe genommen.

Vorurteil:
„Wir können doch nicht die ganze Welt aufnehmen.“

Fakt ist:
Weltweit sind 59,5 Millionen Menschen auf der Flucht, davon leben 86% in Entwicklungsländern. Nur die wenigsten Geflüchteten schaffen es nach Europa. Im Jahr 2014 flohen 14 Millionen Menschen aus ihren Heimatländern, von denen nur 714.000 in Europa ankamen (das entspricht 5%).

✓ **Das sagen wir:**
Die IG Metall ist eine internationale und weltoffene Organisation. Wir wollen eine solidarische Willkommenskultur für Geflüchtete etablieren.

Vorurteil:
„Die vielen Flüchtlinge sind ein großes Problem für Deutschland.“

Fakt ist:
Das Problem haben vor allem die Geflüchteten: Vor, während und nach ihrer Flucht in die Nachbarstaaten befinden sie sich oft in einer lebensbedrohlichen Situation (Verfolgung, Krieg, Hunger).

✓ **Das sagen wir:**
Es muss eine Entlastung durch die Politik gegeben sein, die Herkunftsstaaten dürfen mit ihren Problemen nicht alleine gelassen werden. Hilfe muss geleistet werden.

Vorurteil:
„Die kommen doch alle nur nach Deutschland!“

Fakt ist:
Länder, in denen sich weltweit die meisten Geflüchteten befinden, sind Türkei, Pakistan, Libanon, Iran, Äthiopien. 2014 ist die Bundesrepublik mit 2,5 Asylanträgen auf 1.000 Einwohner(inne)n auf Platz sechs in Europa. Schweden, Ungarn, Österreich, Malta und Dänemark liegen in dieser Rangliste vorne.

✓ **Das sagen wir:**
Wir unterscheiden nicht zwischen Herkunft und Ethnien, sondern sprechen uns für eine solidarische und weltoffene Gesellschaft aus.

Vorurteil:
„Wir sollten uns lieber um unsere eigenen Armen kümmern!“

Fakt ist:
Sind Geflüchtete arbeitslos, werden die Sozialleistungen an Geflüchtete beklagt, die „man“ ja irgendwie mitbezahlt. Sind Geflüchtete erwerbstätig, fürchtet „man“ die Arbeitsplatzkonkurrenz. Statistisch gibt es keine negativen Auswirkungen der Geflüchteten auf den Arbeitsmarkterfolg von Einheimischen.

Das wahre Problem ist die Ungleichheit zwischen Arm und Reich. Ohne Geflüchtete bekämen Hartz-IV-Empfänger(innen) trotzdem nicht mehr Geld, niedrige Löhne würden auch dann nicht steigen und sozialer Absturz wäre auch weiterhin möglich.

✓ **Das sagen wir:**
Die gegenwärtige Flüchtlingssituation ist nicht Schuld an der Armut in Europa. Wir bekämpfen die Ungleichheit zwischen Arm und Reich. Dabei sprechen wir uns gegen die Unterscheidung der Armen nach ihrer Herkunft aus. Soziale und kulturelle Teilhabe in der Gesellschaft muss unabhängig von Herkunft und Status möglich sein.

Vorurteil:
„Wir können uns nicht mehr Flüchtlinge leisten“

Fakt ist:
In keinem anderen Land in Europa ist das Vermögen so ungleich verteilt wie in Deutschland.

Die reichsten 10% der Deutschen besitzen fast 60% des gesamten Nettohaushaltsvermögens. Dieser Wert liegt über dem OECD-Durchschnitt von 50. Die ärmsten 60% kommen hingegen lediglich auf 6% des gesamten Vermögens.

✓ **Das sagen wir:**
Wir sind für eine Umverteilung des Vermögens von oben nach unten. Und: jeder Mensch soll ein Recht auf freien Zugang zu Bildung und zum Arbeitsmarkt haben.

**Vorurteil:**

„Die meisten sind sowieso nur Wirtschaftsflüchtlinge!“

**Fakt ist:**

Betrachtet man die Länder, aus denen 2014 die meisten Flüchtlinge nach Deutschland kamen, liegt anderes nahe: 39.300 aus Syrien (Bürgerkrieg), 13.000 aus Eritrea (Militär-diktatur), 9.000 aus Afghanistan (Krieg und Gewalt), 5.500 aus Somalia (Krieg und Gewalt) und 5.300 aus dem Irak (Krieg und Gewalt).

**Das sagen wir:**

Wir bewerten Menschen nicht nach den Gründen ihrer Flucht und setzen uns als Friedensorganisation für die Verfolgten von Krieg und Hunger ein. Jeder Mensch hat das Recht auf ein gutes Leben.

**Vorurteil:**

„Balkanflüchtlinge haben keine Asylgründe!“

**Fakt ist:**

Aus den Balkanstaaten flüchten viele Roma. 30% haben kein Trinkwasser, 70% keine Kanalisation, sie leben ausgestoßen in Slums. Ein Drittel der Kinder werden nicht einmal ein Jahr alt. Die Schweiz nahm 2014 im Unterschied dazu 77% der Flüchtlinge auf.

**Das sagen wir:**

Wir finden, dass es viele Gründe zur Flucht geben kann und es keinem Menschen leicht fällt, alles zurückzulassen und sich auf eine lebensbedrohliche Flucht zu begeben. Deswegen sollten alle Geflüchteten, unabhängig von religiöser oder politischer Verfolgung, aufgenommen werden.

Wir fordern eine nachhaltigere Politik und keine Ausbeutung ärmerer Länder, um bessere Lebensbedingungen zu schaffen, sodass es keine Gründe für Flucht mehr gibt.

**Vorurteil:**

„Es kann doch nicht ganz Afrika kommen.“

**Fakt ist:**

40.000 Asylsuchende kamen 2014 aus einem afrikanischen Land nach Deutschland. Das ist ein Anteil von 23%. 1 von 3 der afrikanischen Asylsuchenden kam aus der Militärdiktatur in Eritrea. In Afrika verbleiben 14 Millionen Flüchtlinge, 10 Millionen davon als Verfolgte im eigenen Land.

**Das sagen wir:**

Wir unterscheiden Flüchtlinge nicht nach ihrem Herkunftsland. Wir nehmen die individuellen Gründe der Geflüchteten ernst und setzen uns für eine Verbesserung ihrer Situation ein.

**Vorurteil:**

„Die Asylbewerber sind doch alle gefährlich und kriminell!“

**Fakt ist:**

Es gibt keine Hinweise darauf, dass Flüchtlinge öfter straffällig werden als andere Menschen. Auch nicht, dass Menschen nichtdeutscher Herkunft krimineller sind als die Durchschnittsbevölkerung. Das zeigen zum Beispiel die NSU-Morde. Außerdem erfasst die Statistik auch Durchreisende wie etwa Tourist(inn)en, deren (vermeintliche) Straftaten man nicht der ausländischen Wohnbevölkerung zurechnen kann. Die Polizei in Bremen und Berlin bestätigt: Im Umfeld der örtlichen Asylunterkunft gibt es keine erhöhte Kriminalitätsrate.

**Das sagen wir:**

Wir räumen Vorurteile aus dem Weg und sprechen uns entschieden gegen eine Kriminalisierung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern aus.

**Vorurteil:**

„Zuwanderer gefährden unser Sozialsystem!“

**Fakt ist:**

2014 sind 1,36 Millionen Menschen nach Deutschland eingewandert. Darunter waren 170.000 Asylsuchende – das sind gerade 12%. Es ziehen also weitaus mehr Menschen nach Deutschland, die nicht Asyl beantragen, Studierende, Geschäftsleute, Arbeitnehmer(innen), die meisten von ihnen übrigens aus der EU. Selten beachtet: Zeitgleich sind 850.000 Menschen aus Deutschland (wieder) ausgewandert. Die Bertelsmann-Stiftung 2014 zeigt, dass Menschen ohne deutschen Pass im Schnitt pro Jahr 3.300 Euro mehr an Steuern zahlen als sie an staatlichen Leistungen erhalten.

**Das sagen wir:**

Asyl ist Grund- und Menschenrecht. Soziale Leistungen gelten für alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft.

**Vorurteil:**

„Asylbewerber halten keine Ordnung und zerstören ihre Unterkünfte“

**Fakt ist:**

Viele Probleme sind die Folge von Massenunterkünften und Gemeinschaftsunterbringungen. Erzwungenes Zusammenleben, räumliche Enge, mangelnde Privatsphäre und die Ablehnung von außen sorgen für erhebliche Missstände und soziale Spannungen. Wohnungen für Geflüchtete könnten diese Probleme einschränken und eine Willkommenskultur vor Ort ermöglichen.

**Das sagen wir:**

Aufgrund dieser Unterbringungssituation entstehen auch Konflikte unter den Geflüchteten. Wir stellen sachlichen Wert nicht über menschliches Leid. Wir setzen uns für sozialen Wohnungsbau, bezahlbare Mieten und ein angenehmes Wohnumfeld ein. Sie fördert das Zusammenleben und den interkulturellen Austausch.

**Vorurteil:**

„Hier ist kein Platz mehr für Flüchtlinge!“

**Fakt ist:**

Mit vernünftiger Planung könnte der Staat viel mehr Menschen aufnehmen. Wir hatten genug Kapazitäten, doch mit den Jahren wurden sie geschlossen oder verkauft. Der fehlende soziale Wohnungsbau ist ein Problem. Die Lösung sollen jetzt Privatvermietende sein, doch Menschenrechte zu beachten kostet Geld.

**Das sagen wir:**

Wir fordern, dass mehr Raum und Geld in Unterkünfte und in Sozialwohnungen investiert werden muss. Man muss aus den Fehlern der Vergangenheit lernen und das gesparte Geld jetzt investieren.

**Vorurteil:**

„Abgelehnte Asylbewerber sollte man sofort abschieben!“

**Fakt ist:**

Anfang 2014 waren 37.090 Personen „unmittelbar ausreisepflichtig“ und fast 100.000 Menschen wurden geduldet. Unter diesen beiden Gruppen sind auch abgelehnte Asylbewerber(innen). Abschiebehindernisse sind Krankheiten oder die Weigerung der Herkunftsstaaten, ihre Staatsangehörigen zurückzunehmen.

**Das sagen wir:**

Wir fordern, dass jeder Mensch ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben und somit auf Bleiberecht hat.

**Vorurteil:**

„Durch Zuwanderung geht die deutsche Kultur zugrunde!“

**Fakt ist:**

In der Geschichte sind Migration und „Völkerwanderungen“ der Normalfall. Das „reine deutsche Volk“ und die „rein deutsche Kultur“ sind Hirngespinnste. Menschen, die Angst vor einer vermeintlichen „Überfremdung“ haben, kommen statistisch gesehen aus Regionen, wo die wenigsten Migrant(inn)en leben. Wo Zu- und Abwanderung existiert, ist das Zusammenleben mit Migrant(inn)en Normalität.

**Das sagen wir:**

Wir bejahen eine offene, bunte und vielfältige Gesellschaft und bestreiten die Existenz einer vermeintlich „rein deutschen Volks- und Kulturgeschichte“. Zuwanderung begreifen wir als Bereicherung für Kultur und Gesellschaft.